

Mark 9 Arten, darunter *Haplomitrium Hookeri*, *Moerckia Flotowiana* (beide in Schiffners Hepat. europ. exsicc. herausgegeben), *Bryum Schleicheri*, *Pohlia gracilis*, *P. commutata* (alle drei bisher nur aus dem Gebirge bekannt), *Philonotis seriata*. Drei neue Arten: *Philonotis Osterwaldi* Warnstorf, *Pohlia marchica Osterw.*, *Bryum buchense* Warnst. et Osterw. Dritte Exkursion 25. August nach Kloster Chorin. An diesem Tage *Pellia Neesiana*, neu für die Mark.

8. 10. Bericht für 1909/10, herausgeg. von W. Breslich 1910. Enthält den Bericht über drei Exkursionen, darunter am 23. Mai in den Bucher Ausstich mit vollständiger Aufzählung der Moose, jetzt 167 Arten. Beschreibung der *Fossombronia Fleischeri Osterw.* n. sp.

9. 12. Bericht für 1911/12, herausgeg. von W. Breslich 1912. Bericht über zwei Moosexkursionen.

10. 13. Bericht für 1912/13, herausgeg. von C. Matzdorff und R. Heyne. Bericht über drei Moosexkursionen.

11. K. Osterwald, Über die Verbreitung der Krustenflechte *Bacidia chlorococca* in dem Florengebiet von Berlin. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandbg. 65. Jahrg. 1923, S. 75—77.

Zur Kenntniss der *Veronicae* der Gruppe *agrestis*.

Von Ernst Lehmann (Tübingen).

In den letzten Jahrgängen des Journal of Botany finden sich einige Aufsätze über *Veronica*-Arten der Gruppe *agrestis*, die sich z. T. mit meinen älteren Arbeiten über diese Gruppe beschäftigen und zu denen ich einige Bemerkungen machen möchte.

1908 (Bull. de l'herb. Boissier S. 340) hatte ich die Frage zu klären versucht, welcher Name für die bekannte *Veronica*-Art, die in den verschiedenen Floren etc. als *V. Tournefortii* Gmelin (Flora Bad-alsat. 1805, S. 39, Nr. 29), als *V. persica* Poirlet (Encycl. 1808, VIII, S. 542, Nr. 78) oder als *V. Buxbaumii* Tenore (Fl. Neap. 1811, S. 1) geführt wird, der gültige sei. Ich war auf Grund meiner damaligen Studien zu dem Ergebnis gekommen, daß der älteste, 1805 durch Gmelin in die Literatur eingeführte Name, *V. Tournefortii* nach den Nomenklaturgesetzen beizubehalten sei.

Zu anderem Ergebnisse kommt 1917 (Journ. of Bot. S. 271 ff.) Lacaita. Er behandelt die Frage der Nomenklatur dieser Art in einer besonderen Abhandlung, er verwirft den Namen *V. Tournefortii* und tritt zunächst für die allgemeine Verwendung von *V. Buxbaumii* Tenore ein. Es heißt bei ihm: „In what follows I shall attempt to prove that *V. Tournefortii* Gmel. is a hopeless muddle of contradictory characters drawn partly from earlier descriptions of *V. filiformis* and partly from *V. Buxbaumii*. The name is therefore inadmissible for either species and must be rejected altogether in conformity with Art. 51 clause 4 of the international rules: Everyone should refuse to admit a name when the group which it designates embraces elements altogether incoherent, or when it becomes a permanent source of confusion or error. This rule is just as cogent as that enjoining the use of the earliest published name, and it is fatal to E. Lehmann's defence of *V. Tournefortii*“

Weiter heißt es: „Gmelin's account of *V. Tournefortii* is too ambiguous and contradictory for it to be possible for anyone who has not preconceived ideas to say what he really intended to describe. The very name *V. Tournefortii* is in reality only suitable for *V. filiformis* based on *V. orientalis* etc. of Tourn. Cor. p. 7, and not for *V. Buxbaumii*, the phrase for which is not to be found in Tournefort. The only synonyms quoted are *V. filiformis* Sm. and *V. orientalis* etc. Tourn. and Buxb. t. XL. f. 1 . . . Then we are told that the root is perennial, which is obviously impossible for *V. Buxbaumii* though less unintelligible for *V. filiformis*, of which Boissier says „annua vel perennans“. The capsules are called „semiorbiculata obcordata“, which is precisely applicable to those of *filiformis* but not to those of *Buxbaumii*. On the other hand the leaves are said to be „cordato-ovata grosse dentato-serrata“ which agrees with *Buxbaumii* but not with *filiformis*. In short, there is such a muddle in Gmelin's account that this name must be unhesitatingly rejected for either species. The habitat he quotes is „Carlsruhe in the fields at the Holzhof, emigrated a few years ago from the botanical garden and now almost spontaneous“. An escape from a botanical garden may be any species, but it is in favour of *V. Buxbaumii* that that form has established itself in later years over great part of Europe, whereas *filiformis* has not done so.“

Gehen wir zunächst auf die von Lacaita beanstandete Diagnose ein. Es ist kein Zweifel, daß die Diagnose Gmelins nicht ganz einwandfrei und vor allem eindeutig ist. Es ist ebenso zweifellos, daß die Beschreibung der Frucht anderwärts, beispielweis bei Boissier, Flora orientalis, 1879 Bd. 4, S. 466, erheblich besser ist als bei



Abb. 1. Originalmaterialien von Veronica Tournefortii Gm.
 aus Gmelins Herbar in Freiburg.



Abb. 2. Originalmaterialien von *Veronica Tournefortii* Gm.
aus Gmelins Herbar in Freiburg.

Gmelin, wie daß *V. Tournefortii* in der Regel einjährig ist, wiewohl mir zahlreiche Fälle bekannt sind, in denen die Art den Winter überdauert und damit in gewissem Sinne perennierend genannt werden kann. Indessen auf *V. filiformis* ist die Diagnose nur mit Beziehung auf das „perennierend“ anzuwenden. Boissier nennt die Kapseln von *V. filiformis* mit Recht orbicularis, nicht semiorbicularis; nur die erste Bezeichnung stimmt für *V. filiformis*, die zweite viel eher für *V. Tournefortii*. Dann aber heißt es bei Gmelin, was allerdings von Lacaita garnicht erwähnt wurde: „Pedunculi . . . foliis fere duplo longiores.“ Das ist ein Charakter, welcher für *V. filiformis* nie zutrifft; bei dieser Art sind die Blütenstiele stets, wie ich mich durch Betrachtung in fast allen größeren Herbarien der Welt und in Kultur durch Jahre überzeugt habe, stets drei- bis fünfmal so lang als die Blätter; für *V. Tournefortii* trifft dieses Merkmal indessen mit den früher (1908 S. 344) dargelegten Einschränkungen zu.

Bei Abfassung meiner früheren Arbeit war es mir nun aber noch nicht gelungen, Originalmaterialien von *V. Tournefortii* aus Gmelins Herbar aus der Zeit der Beschreibung der Art aufzufinden. Vom Jahre 1825 hatte ich zwar *V. Tournefortii*, von Gmelin selbst gesammelt und gezeichnet, im Herbar gesehen. Unter dem Eindruck der Arbeit Lacaitas und um die Nomenklaturdifferenzen bezüglich dieser Art nun endgültig aus der Welt zu schaffen, habe ich mich aber nochmals nach verschiedenen Stellen in Baden gewandt, um Gmelins Originalmaterialien, welche der Flora Badensis zu Grunde liegen, ausfindig zu machen. Mit Hilfe der Herren Jost-Heidelberg, Kneucker-Karlsruhe, Scheid und Zimmermann-Freiburg ist mir die Auffindung des Originalmaterials unserer Art wirklich gelungen. Meinen herzlichen Dank allen diesen Herrn!

Im Herbar Freiburg befinden sich zwei Bogen mit einwandfreier *V. Tournefortii* vom Jahre 1801 und 1802, beide aus dem botanischen Garten Karlsruhe (H. B. C.), beide mit Beschriftung Gmelins; sie entstammen dem Herbar Gmelins, wie sich aus vergleichenden Schriftproben nach freundlicher Angabe des Herrn Privatdozenten Dr. Zimmermann ergeben hat. „Die Tradition, daß es sich um das Herbar Gmelin handelt, war allerdings verloren gegangen; vergleichende Schriftproben sowie die Fundorts- usw. Angaben lassen mich aber an der Richtigkeit dieses Ursprungs nicht zweifeln“, schreibt mir Herr Zimmermann.

In der Tat ist nicht daran zu zweifeln, daß es sich hier um die Originalien Gmelins handelt. Ich habe die Materialien mit den Originalzetteln photographieren lassen; um nunmehr der dauernden Namensverwirrung endgültig die Spitze abzubringen, füge ich die Abbildungen bei. Vgl. Abb. 1 u. 2. Aus den Zetteln geht hervor, daß Gmelin die Pflanze

aus dem botanischen Garten Karlsruhe zunächst als *filiformis* bestimmte, unter Bezugnahme auf Tourneforts *Veronica orientalis* foliis hederaceo-terrestris. Erst in seiner Flora badensis von 1805 hat er dann die Neubenennung *V. Tournefortii* durchgeführt. Warum er dies allerdings tat, da er doch auch dann noch *filiformis* Smith hinzuzitiert, kann ich nicht angeben.

Die Auffindung dieser Originalmaterialien ist nicht nur aus den eben dargelegten Gründen der Nomenklatur von Interesse. Sie stellen vielmehr zugleich das älteste mir bekannt gewordene Material von *V. Tournefortii* aus Westeuropa überhaupt dar, wohin die Pflanze ja zu Beginn des 19. Jahrhunderts erst gelangte. Sie erweisen zudem, daß die Pflanzen Karlsruhes sicher nicht *filiformis* Sm. waren, was in Verbindung mit der neuerdings scheinbar einsetzenden Wanderung der *V. filiformis* von Interesse ist. Zu den verwilderten Standorten von Lure (Haute-Saône) und Bouches-du-Rhône, unweit Marseille, auf welche ich 1909 in den Abhandl. Bot. Ver. Prov. Brd'bg. hingewiesen hatte, kommt in letzter Zeit nach freundlicher brieflicher Mitteilung des Herrn Professor Thellung-Zürich ein neuer. Herr Thellung berichtet mir, daß die echte *V. filiformis* Sm. von Dr. W. Rytz in Bern konstatiert worden ist, wo sie sich auf Rasenplätzen einer Villa stark (vegetativ) ausbreitet, ohne zu fruchten.

Schon in der eben besprochenen Abhandlung geht Lacaita auch auf den zweiten Namen der in Frage stehenden Art, *V. persica* Poir. ein; er kommt hier zunächst noch nicht zu einwandfreier Identifizierung dieses Namens und es lohnt nicht auf die, im Ton nicht immer ganz einwandfreien Auseinandersetzungen des Autors zu dieser Frage einzugehen.

1918, S. 55 derselben Zeitschrift findet sich nun aber ein weiterer Artikel desselben Autors, in welchem Lacaita mitteilt, er habe die Identität der *V. persica* Poir. mit *V. Tournefortii* (bezw. *Buxbaumii*) feststellen können. Es heißt dort:

Veronica Buxbaumii. Since my note on these names was published (Journ. Bot. 1917, 271), I have obtained conclusive evidence that *V. Persica* Poir. is identical with *V. Buxbaumii* Ten., and is therefore the correct name. I have myself examined the specimen of *persica* in Lamarck's herbarium at the Paris Museum which bears the label „*Veronica persica* hort. Paris, du Jardin des Plantes 13. Juillet 1813“ and found it to agree perfectly with *Buxbaumii*. Poir. 's own type specimen now in Herb. Cosson, which is also at the Museum, Poir. 's plants having passed to Moquin-Tandon and from him to Cosson, I was accidentally prevented from inspecting, but M. Lecomte has kindly examined it for me with the help of two

of his assistants, so as to make assurance doubly sure. I had sent for comparison fruit of *V. agrestis* and specimens of *Buxbaumii*, gathered in autumn as well as in spring in the same field near Petworth. The autumn (October) specimens have fewer and much smaller corollas than those gathered in May. M. Lecomte writes: (1) „The specimen of *V. persica* Poiret (Herbier Cosson) = *V. persica* of Lamarck's herbarium. Poiret has added the synonym = *V. Buxbaumii* Ten. 2) Mr. Lacaita's specimens seem to belong to the same species as those of Lamarck's and Cosson's herbarium. (3) These (Lamarck's and Cosson's) have not got the capsules of *V. agrestis* sent by Mr. Lacaita.“ If Poiret's own identification of his specimen with Tenore's species had not been overlooked for all these years, doubts would not been cast on the identity of his *V. persica*.“ —

Es ist zweifellos von Interesse, daß die Identität der *V. persica* nun außer Zweifel gestellt ist, auf die allgemeine Gültigkeit des Namens *V. Tournefortii* hat das, wie aus meinen obigen Darlegungen hervorgeht, keinen Einfluß.

Im Journal of Botany vom Jahre 1918 heißt es sodann bei Rilstone in einem Artikel: Notes on Cornish plants: „Cornish forms of *Veronica agrestis* (in the aggregate sense) present considerable difficulty.“ Er bringt dann weiter folgendes Zitat aus Daveys Flora of Cornwall (S. 330).

V. didyma Ten. — Not abundant weed, but appears to be well distributed throughout the country.

V. agrestis L. A very common and abundant weed.

Die Richtigstellung der Nomenklatur *didyma* = *polita* ist im gleichen Jahrgange (S. 156) durch Edward S. Marshall erfolgt (vgl. meine eingehenden Darlegungen 1908, S. 238 ff.).

Rilstone aber berichtet dann weiter: „I find two forms; One — which as far as my experience goes is of rare occurrence — has the pale flowers, oval sepals, gland fringed at the base, and short style of *V. agrestis*; but the numerous jointed hairs on the stem and pedicels are not „mostly gland-tipped“, as Syme says is the case with typical *V. agrestis*. The other — a more frequent but by no means common plant — presents difficulty chiefly in the capsule being rather thickly clothed with short straight or curved glandless hairs with longer glandular hairs intermixed. Babington's Manual speaks of the hairs on the capsule of *V. agrestis* as „all straight and glandular“ and those of *didyma* as „short dense glandless hairs and other shorter glandular ones“. Neither description fits this plant.

The capsule clothing of the annual species of *Veronica* is possibly

an untrustworthy character; in *V. Tournefortii*, which Syme described as sparingly clothed with gland-tipped hairs. I find usually a varying proportion of shorter glandless hairs intermixed, but I have noticed no such variability in the *agrestis* forms."

Hierzu ist das Folgende zu bemerken. Es ist kein Zweifel, daß Rilstones *agrestis* = *agrestis* L. ist und seine *didyma* = *polita* Fr. Die Kapselbehaarung ist ein durchaus treffendes Unterscheidungsmittel dieser Arten. — Leider gibt Rilstone nichts Positives über die Behaarung der Kapseln seiner *agrestis* an. Wenn die Angabe von Babington für die Haare der Kapsel der *V. agrestis* Rilstones nicht zutreffend sein soll, so ist nicht sicher zu sagen warum; zweifellos sind nicht alle diese Haare „straight“; in Herbar-material sind auch manchmal Drüsen abgebrochen; niemals aber fand ich, wie bei *polita* einen dichten Filz drüsenloser Haare untermischt mit anderen, längeren drüsentragenden Haaren. Hierin ist das ausschlaggebende Merkmal zu suchen, welches, wie überall auch für die *agrestes* von Cornwall zutreffen wird. Babingtons Beschreibung der Kapselbehaarung von *polita* ist demnach nicht zutreffend. Zweifellos würde Rilstone zum Ziele kommen, wenn er meine 1912 in den Verh. des Brandbg. Bot. Vereins S. 173 dargelegten Diagnosen seinen Bestimmungen zu Grunde legte.

Daß *V. polita* in Cornwall häufiger ist als *V. agrestis*, ist nach der Gesamtverbreitung beider Arten nicht auffallend (vgl. Lehmann 1908, S. 415).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Lehmann Ernst

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Veronicaceae der Gruppe agrestis. 72-79](#)